

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

boerse-express.com**MARKT**

Foto: Börse Frankfurt www.martinjoppen.de

Ein Fall fürs Geschichtsbuch

Der deutsche HDAX, der die 110 größten und liquidesten Aktien der Börse Frankfurt umfasst, schloss gestern mit 13.416,44 Punkten. Womit etwas für die Geschichtsbücher erreicht wurde: schlag gestern ist der HDAX den 14. Handelstag en suite gestiegen (13x waren

es 1997). Übrigens: der MDAX als Teil des HDAX feiert am 19. Jänner seinen 30. Geburtstag (die Basis der Berechnung ist aber wie beim DAX auch der 30. Dezember 1987 mit einem Wert von 1000 Punkten (der ATX ist seit 2. Jänner 35)).

Stockers Börsencheck:
Kommt der
Rohstoff-Superzyklus 2026?
Youtube hier

Anzeige

ERSTE S SPARKASSE S

**Investment-Ideen
direkt in Ihr
Postfach**

Einfach
kostenlos
abonnieren



Investitionen bergen Chancen und Risiken.

Anzeige

KOMMENTAR

HARALD PÖTTINGER, UNTERNEHMER, GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER ALPINE GROUP

Befinden wir uns aktuell in einer KI-Blase?

„Is this time different?“

Harald Pöttinger harald.poettinger@haraldpoettinger.com

Im Jahr 2009 hat der US-Starökonom Kenneth Rogoff einen aufsehenerregenden Bestseller geschrieben: „This time is different“. Es ging um eine Untersuchung von Finanzkrisen der letzten acht Jahrhunderte. Rogoff zeigte, dass sich wiederkehrende Muster in Krisen wiederholen.

Das Buch analysiert die Ursachen und Folgen von Finanzkrisen und argumentiert, dass trotz der scheinbar neuen Situationen oft ähnliche Fehler gemacht werden. Die häufige Annahme, dass eine Krise diesmal „anders“ ist, erwies sich meistens als falsch.

In Vorträgen habe ich im Jahr 2000 prophezeit, dass die Dotcom-Blase platzen würde und dass das Börsensegment „Neuer Markt“ in Deutschland um 90% korrigieren würde. Später stellte sich heraus, dass es noch schlimmer kam: Das Segment wurde komplett

pulverisiert und löste sich auf. Ähnliches passierte auch an anderen Börsenplätzen.

Die Nasdaq erreichte am 10. März 2000 ihren Höchststand, im Oktober 2002 hatte der Index rund 77% seines Wertes verloren. Ein schwerer Crash tritt immer plötzlich und unerwartet ein.

Regelmäßig wiederholen sich Zyklen, bei denen die Finanzindustrie die Realwirtschaft ansteckt. Der damalige CEO von Citigroup, Charles „Chuck“ Prince, sagte im Juli 2007, knapp vor dem Platzen der Subprime-Krise, wonach beinahe die Weltwirtschaft zusammenbrach: „As long as the music is playing, you've got to get up and dance.“ („So lange die Musik spielt, musst du aufstehen und tanzen.“).

Eine Mehrheit (54%) der institutionellen Investoren halten heute KI-Aktien für eine Blase. Ich teile die Meinung von Michael Neidhöfer, der Mitte November 2025 auf einen wichtigen Unterschied zur Dotcom-Blase um die Jahrtausendwende hingewiesen hat: „Die KI-Riesen schreiben echte Gewinne: Nvidias Gewinnmarge liegt bei 53%. 78% der Unternehmen nutzen bereits KI. Die Tech-Giganten finanzieren ihre KI-Investitionen nicht mit riskantem Fremdkapital, sondern aus eigenen Cash-Reserven. Das Nasdaq-100-KGV liegt heute bei 26x statt bei 60x wie im Jahr 2000.“



Harald Pöttinger

beigestellt

Die Investorenlegende Warren Buffet rechnet mit einem Crash. Der „Buffet Indikator“ ist eine historisch verlässliche Kennzahl für Börsenbewertungen. (auch „Market-Cap-to-GDP-Ratio“ genannt) ist eine Kennzahl zur Bewertung der Börse relativ zur Gesamtwirtschaft. Zum Jahreswechsel 2025/2026 lag der Buffett-Indikator bei ca. 222% (also ca. 2,23x BIP) für die USA.

Im Jahr 2001 schrieb die Investorenlegende Warren Buffet, wenn die Kennzahl „in the 70% or 80% area“ liege, dann „buying stocks is likely to work very well for you“. Buffet warnte ferner, dass bis auf klare Zeitpunkte mit ungewöhnlich hohen Werten („...approaches 200% ... you are playing with fire“) Vorsicht geboten sei.

Anlässlich seines altersbedingten Rückzugs aus der operativen Verantwortung zum Jahreswechsel 2025/2026 hält Berkshire Hathaway massiv Liquidität (rund 381,7 Milliarden US-Dollar, Stand Q3 2025, nur marginal verändert zum Jahreswechsel) und hat seit geraumer Zeit keine Aktien mehr gekauft.

Die Mehrheit der Analysten geben heute an, dass Werte deutlich über etwa 120% – 130% ein Zeichen für Überbewertung seien.

Meine Einschätzung: Die Gefahr ist groß, dass es bald krachen könnte. Was jedenfalls zu bedenken ist: Viele der heutigen Big-Tech-Unternehmen sind global tätig und erzielen Ihre Umsätze außerhalb des Heimatlandes, was die Aussagekraft der alleinigen Kennzahl „Market-Cap-to-GDP-Ratio“ als Krisenindikator relativiert.

KOMMENTAR

Für mich ist klar: KI ist eine DER Schlüsseltechnologien (wie damals das Internet) und wird auch als Basistechnologie in allen Lebensbereichen bleiben. Aber nicht jedes KI-Startup mit absurder Bewertung wird überleben. Investoren in KI-Startups sollten daher eine wirklich fundierte Due Diligence vornehmen.

Die Geschichte der Neuzeit hat bewiesen: Nach jeder Technologieblase bleiben echte Innovationen übrig und verändern den Markt. Nach der Dotcom-Blase blieben zahlreiche heute bekannte Unternehmen übrig, die nachhaltig ganze Märkte geprägt haben. Als Beispiele mögen dienen: Amazon, Google, Nvidia, Adobe, Apple, Microsoft, Cisco, Oracle, Qualcomm, eBay. Aber auch dort lief nicht immer alles „wie am Schnürchen“.

Die Nervosität der Märkte hat sich im ersten Halbjahr 2025 auch in einem gestiegenen Volatilitätsindex „VIX“ gezeigt. Seither ist der VIX jedoch wieder in einem Bereich, der nicht auf gestiegene Volatilität hinweist. Bisher im Jahr 2026 signalisiert er sogar ein geringes Risikoniveau. Im April ist der VIX sogar auf Werte über 40 gestiegen. Der VIX ist ein Maß für Risiko und Nervosität, weil er die erwartete Volatilität des S&P 500 für die nächsten 30 Tage misst, die sich oft umgekehrt zum Aktienmarkt entwickelt. Normalerweise gilt: Wenn die Aktienkurse fallen, steigen die Volatilitätsindex-Werte, was auf höhere Angst und Unsicherheit hindeutet; wenn die Kurse steigen, sinkt der VIX. Der VIX kann aber auch aus Angst vor Blasen ansteigen. Hohe VIX-Werte (über 30) signalisieren Marktangst, während niedrige Werte (unter 20) auf Ruhe und Stabilität hinweisen.

Aussagekräftig ist vor allem der VIX für die USA. Für Europa und Asien fehlen häufig vergleichbar lange Datenreihen oder es gibt verschiedene Indizes mit unterschiedlichen Methoden. Daher sollte man mit diesen Daten

vorsichtig umgehen. Derzeit deutet der VIX auf ein geringes Risikoniveau hin. Ganz anders verhält es sich mit dem Goldpreis, der ebenfalls als Risikoindikator dient. Gold – als sicherer Hafen in Zeiten hoher Unsicherheit bekannt – verzeichnete 2025 einen außergewöhnlichen Preisanstieg von rund 60% gegenüber November 2024. Damit war 2025 eine der stärksten Jahresperformances seit Jahrzehnten. Im Jahr 2026 scheint sich dieser Trend fortzusetzen. Anders als der VIX deutet die Goldpreisentwicklung auf eine gestiegene Nervosität hin.

Mein Fazit ist klar. Sowohl die Bewertung von KI-Unternehmen, als auch die Bewertung des Gesamtmarktes erscheinen aktuell sehr hoch. Das Rückschlagspotenzial ist also beträchtlich.

Auch die Bewertung des Gesamtmarktes in den USA (S&P) ist besorgnisregend. Die sogenannte CAPE-Ratio (Schiller-P/E, 10-Jahrs-zyklisch bereinigtes KGV) des S&P 500 – ein langfristig orientierter Bewertungsindikator – befindet sich im historischen Vergleich auf sehr hohem Niveau. Die CAPE-Ratio lag Ende 2025 bei etwa 39,7 – 40,3. Historisch beträgt der Mittelwert des Shiller CAPE etwa 16 – 17, der Median etwa 16.

Meine provokante These: Ja, wir erleben eine Blase – aber eine mit Fundament. Die Frage ist nicht ob, sondern wann sie platzt. Goldman Sachs und Morgan Stanley prognostizieren einen Rückgang von 10 - 20% in den nächsten 1 - 2 Jahren. Die Bank of England warnt vor einer "scharfen Korrektur". Allein die Big-Tech-Aktien könnten bei nur 20% Kurserückgang 4,4 Billionen Dollar an Wert verlieren. Kleineren KI-Unternehmen droht dann möglicherweise ein deutlich heftigerer Absturz. Die Infektionsgefahr für den Gesamtmarkt – einschließlich der Realwirtschaft – ist nicht zu unterschätzen.<

SEMPERIT 

**VIELFALT
SCHAFFT
ZUKUNFT.**



**iv INDUSTRIELEN
VEREINIGUNG**



wiener
boerse
■

MANAGEMENT
FORUM 

Nimm dein Glück selbst in die Hand.

Machen Sie sich fit für die Börse und nützen Sie das Angebot der Wiener Börse Akademie mit über 30 verschiedenen Seminaren und Lehrgängen für Einsteiger und Profis.

**Jetzt 20 % Neujahrsbonus
auf zahlreiche Seminare sichern!**

Buchbar vom 1. bis 19. Jänner 2026

Code: NEWYEAR2026

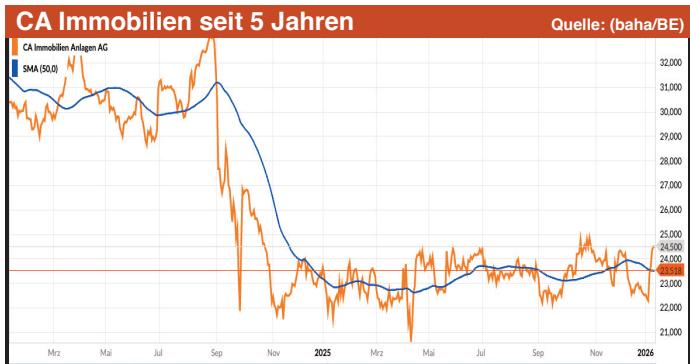
boerse-express.com

AKTIEN WIEN

**Das sagen die Analysten**

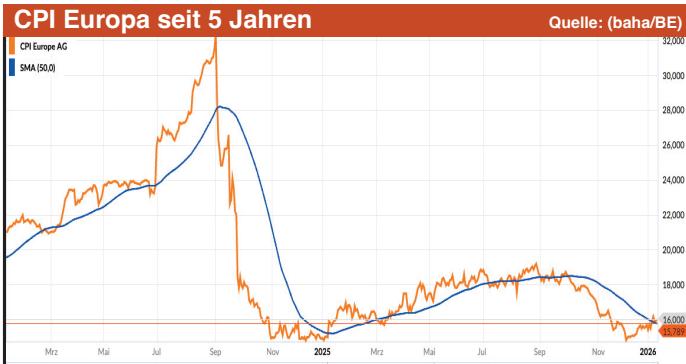
	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	8	2	0
Kursziel:	130,8 EUR	von 115,0 EUR	bis 148,2 EUR

Quelle: koyfin

**Das sagen die Analysten**

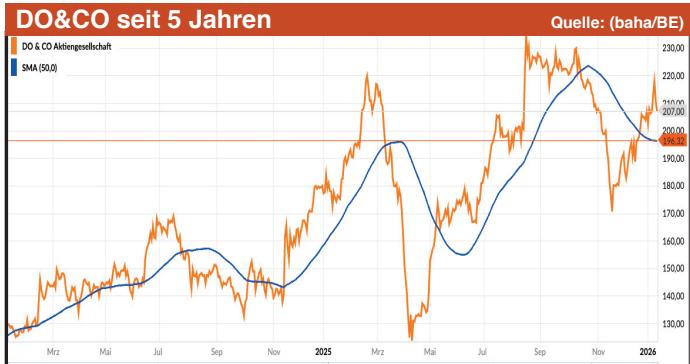
	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	3	2	0
Kursziel:	27,2 EUR	von 24,0 EUR	bis 29,0 EUR

Quelle: koyfin

**Das sagen die Analysten**

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	0	1	0
Kursziel:	17,0 EUR	von 17,0 EUR	bis 17,0 EUR

Quelle: koyfin

**Das sagen die Analysten**

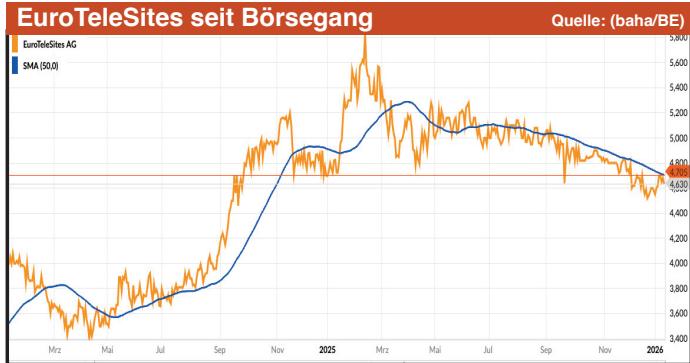
	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	5	1	0
Kursziel:	243,3 EUR	von 224,0 EUR	bis 266,0 EUR

Quelle: koyfin

**Das sagen die Analysten**

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	9	4	1
Kursziel:	94,8 EUR	von 75,6 EUR	bis 108,0 EUR

Quelle: koyfin

**Das sagen die Analysten**

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	1	0	0
Kursziel:	5,9 EUR	von 5,9 EUR	bis 5,9 EUR

Quelle: koyfin



ALEX TEDDER,
CIO EQUITIES BEI SCHRODERS

Die KI-Gewinner und -Verlierer werden 2026 deutlicher erkennbar

Die weit verbreitete Angst vor einer KI-Blase führt dazu, dass Investoren zunehmend die Kapitalrendite (Return on Investment, ROI) von Unternehmen im Zusammenhang mit KI hinterfragen. Dies wird sich in den kommenden Monaten noch verstärken und zu Volatilität und einer Diskrepanz zwischen den Gewinnern und Verlierern führen. Beides bietet Chancen.

Die Märkte werden bereits kritischer. Sie belohnen Unternehmen mit sichtbarer Monetarisierung (z.B. Googles Cloud-Geschäft), während sie solche hinterfragen, deren Renditen weniger klar oder weniger überzeugend sind (wie nach der

Veröffentlichung des Oracle-Ergebnisberichts im Dezember zu beobachten war).

Es ist verlockend, „KI-Risiken“ als eine einzige Kategorie zu betrachten. In der Praxis sehen sich Unternehmen jedoch mit sehr großen Unterschieden in Bezug auf den Wettbewerbsdruck, Geschäftsmodelle und Finanzierungsbedürfnisse konfrontiert. Ein schwerer

2025 lautete die große Frage für Technologieinvestoren, wie viel sie noch kaufen sollten. Jetzt wird es zu einer größeren Streuung zwischen Gewinnern und Verlierern im Bereich der KI kommen.

Rückschlag für ein führendes großes Sprachmodell (Large Language Model, LLM) wie ChatGPT oder Anthropic – sei es aufgrund von Wettbewerb oder Finanzierungsengpässen – würde zweifellos die Stimmung in der Branche beeinträchtigen und die Bewertungen insgesamt nach unten ziehen. Aber die KI-Einnahmen fallen nicht alle am selben Ort an, und die Monetarisierung kann verstreut und versteckt sein. Diese Komplexität macht eine Fehleinschätzung sowohl des Risikos als auch des Werts ungewöhnlich wahrscheinlich.

Die zunehmende Divergenz zwischen einzelnen Unternehmen, selbst wenn sie in scheinbar ähnlichen Bereichen des KI-Spektrums tätig sind, ist ein Trend, von dem wir erwarten, dass er sich fortsetzen wird. Dafür gibt es mehrere Gründe:

1. Einnahmen entstehen nicht immer dort, wo man sie erwartet. KI wird auf vielfältige Weise eingesetzt, was sich sehr unterschiedlich auf die Einnahmen auswirkt. Einige Nutzer bezahlen für KI direkt über Abonnements oder Lizenzien, während andere auf KI-gestützte Tools zugreifen, ohne direkt für die KI-Komponente zu bezahlen. Viele Unternehmen setzen KI hinter den Kulissen ein, um Marktanteile zu sichern, die Conversion zu steigern oder die Stückkosten zu verbessern. In diesen Fällen ist die Monetarisierung in den Gesamtum-

sätzen versteckt. Jede Analyse der Monetarisierung von KI erfordert eine Untersuchung des gesamten Stacks, einschließlich der Anwendungen, mit denen die Nutzer interagieren, der LLMs, die diese Anwendungen unterstützen, und der zugrunde liegenden Recheninfrastruktur. Der Wert fließt entlang dieses Stacks: Die Kosten für den Modellzugriff und die Rechenkapazität werden zu Einnahmen für LLM-Anbieter und Hyperscaler, unabhängig davon, wie die Nutzer bezahlen.

2. Manchmal sind die Einnahmen klar erkennbar, wie bei LLMs und Cloud-Anbietern... Der offensichtlichste Beweis dafür kommt von den LLM-Unternehmen selbst, wo die Nutzung durch Entwickler, Unternehmenslizenzen und Konsumentenabonnements bereits erhebliche Einnahmen generieren. Es wird erwartet, dass die kombinierten Einnahmen innerhalb weniger Jahre mehrere zehn Milliarden Dollar erreichen werden und damit das Niveau führender Softwareunternehmen erreichen.

In ähnlicher Weise berichten Hyperscale-Cloud-Anbieter von einem beschleunigten Wachstum, das durch KI-Workloads angetrieben wird. Die Managementteams von AWS, Azure und Google Cloud beschreiben übereinstimmend, dass die Nachfrage die Kapazitäten übersteigt. Diese Indikatoren deuten darauf hin, dass sich die Monetarisierung der KI durchsetzt.

3. ... aber manchmal sind Einnahmen versteckt, führen jedoch zu einer besseren Wirtschaftlichkeit. Eine zweite Ebene der Monetarisierung ist weitaus diffuser. Digitale Plattformen wie Meta und Google nutzen KI nicht als Produkt, das sie verkaufen, sondern als Werkzeug, um die Performance der Werbung und das Engagement zu verbessern.

Der Zuwachs ist real, wird jedoch nicht als „KI-Umsatz“ bezeichnet. Das Gleiche gilt für Unternehmen in vielen Branchen, in denen KI eingesetzt wird, um die Conversion-Rate und Rentabilität zu verbessern. Diese verdeckte Monetarisierung ist bereits umfangreich und wird häufig unterschätzt.

Das Economics Team von Schroders hat zwei Modellszenarien entwickelt, um zu untersuchen, wie sich ein „KI-Boom“ oder ein „KI-Bust“ entwickeln könnte. Beide Szenarien bergen potenzielle Schwierigkeiten für Anleger und Volkswirtschaften. Im „KI-Bust“-Szenario beispielsweise, das sich an dem Markteinbruch nach dem Platzen der Technologieblase 1999-2000 orientiert, könnte ein Einbruch der Investitionsausgaben eine leichte Rezession und zwei Jahre Stagnation auslösen.

Diese Untersuchung befasst sich mit einigen der umfassenderen, längerfristigen Unbekannten im Zusammenhang mit dieser transformativen Technologie. Angesichts der soliden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (insbesondere in den USA) dürften die Märkte vorerst ihren Aufwärtstrend fortsetzen.

Die Ängste hinsichtlich der Rentabilität von KI sind real und werden zweifellos zu einer höheren Volatilität der Märkte im Jahr 2026 führen. Wie in früheren Innovationszyklen könnten mehrere große und kleine KI-Unternehmen scheitern. Die Umsätze steigen allerdings. Es wird mehr als nur ein paar Enttäuschungen brauchen, um das langfristige Potenzial von KI zu untergraben.<

BÖRSE EXPRESS

FONDS

Aktien Europa - die Top-Fonds per 31.12.2025							Scope
Rang	Name	ISIN	WHG	Rating	Perf 5 J	Perf 1 J	Vol in Mio €
1	Alken Fund - European Opportunities A EUR	LU0524465977	EUR	(A)	20,2	54,3	873
2	Ardtur European Focus Fund - EUR A Acc	IE000267N380	EUR	(A)	18,2	35,4	1053
3	M&G (Lux) European Strategic Value EUR A Acc	LU1670707527	EUR	(A)	17,1	32,0	5873
4	JPM Europe Strategic Value A Dist EUR	LU0107398884	EUR	(A)	16,1	33,6	2452
5	JPM Europe Equity Plus A perf Acc EUR	LU0289089384	EUR	(A)	15,8	27,7	4695
6	Quoniam Fd Sel. SICAV European Equities EUR A Dis	LU0374936432	EUR	(A)	15,8	28,7	1003
7	Xtrackers MSCI Europe Value UCITS ETF 1C	LU0486851024	EUR	(A)	15,8	35,1	144
8	iShares Edge MSCI Europe Val Fctr UCITS ETF EUR A	IE00BQN1K901	EUR	(A)	15,7	35,9	2218
9	UBS (Lux) KSS- Eur Equity Value Opp (EUR) P-acc	LU0153925689	EUR	(A)	15,5	23,5	507
10	SPDR MSCI Europe Value UCITS ETF	IE00BSPLC306	EUR	(A)	15,5	34,6	54
11	Wellington Strategic European Equity EUR D AccU	IE00B8BPMF80	EUR	(A)	15,2	30,6	5092
12	Amundi MSCI Europe Value Factor UCITS ETF EUR (C)	LU1681042518	EUR	(A)	15,1	30,7	331
13	Invesco FTSE RAFI Europe UCITS ETF Dist	IE00B23D8X81	EUR	(A)	14,9	27,9	24
14	BlackRock Advantage Europe Equity A Acc EUR	IE00BDDRH300	EUR	(A)	13,4	21,0	1372
15	Goldman Sachs Mlt-Mgr Europe Equity Pf R Acc EUR	LU0838399029	EUR	(A)	13,1	22,1	828
Durchschnitt aller Fonds							8,3
MSCI Europe Standard Core (gross) Index (USD)							11,9
							20,5

Aktien Emerging Markets - die Top-Fonds per 31.12.2025							Scope
Rang	Name	ISIN	WHG	Rating	Perf 5 J	Perf 1 J	Vol in Mio €
1	Schroder ISF Emerging Markets Value A Acc USD	LU2180923653	USD	(A)	16,2	29,6	286
2	BSF Emerging Markets Equity Strat A2 USD	LU1289970086	USD	(A)	13,9	26,6	1079
3	iShares Edge MSCI EM Value Factor UCITS ETF USD A	IE00BG0SKF03	USD	(A)	12,4	26,2	865
4	Artemis Fds (Lux) SmartGARP GI Em Mrkt I Acc USD	LU1846577242	USD	(A)	12,2	23,5	613
5	Lazard Emerging Markets Equity Fund B Acc USD	IE00BJ04D161	USD	(A)	10,8	24,6	412
6	Invesco FTSE RAFI Emerging Markets UCITS ETF Dist	IE00B23D9570	USD	(A)	10,2	15,9	67
7	M&G (Lux) Global Emerging Markets USD A Acc	LU1670624664	USD	(A)	9,9	23,3	471
8	Robeco QI Emerging Markets Active Equities D EUR	LU0329355670	EUR	(A)	9,8	15,4	0
9	Brandes Emerging Markets Value A EUR	IE00B6RNXY80	EUR	(A)	9,7	28,8	22
10	Quoniam Fd Sel. SICAV EM Eq MinRisk EUR A Dis	LU0489951870	EUR	(A)	9,4	8,8	360
11	Nordea 1 - Stable Emerging Markets Equity BP EUR	LU0637345785	EUR	(A)	8,7	19,1	325
12	Invesco Emerging Markets Equity A USD AD	LU1775952507	USD	(A)	8,5	23,3	2165
13	RBC Funds (Lux) EM Ex-China Equity A USD C	LU2200108566	USD	(A)	8,5	15,8	134
14	Robeco QI Emerging Conservative Equities D EUR	LU0582533245	EUR	(A)	8,4	4,6	0
15	Dimensional Em Mkts Large Cap Core Eq Fd EUR Acc	IE00BWGCG836	EUR	(A)	8,0	16,3	1063
Durchschnitt aller Fonds							3,9
MSCI Emerging Markets Standard Core (gross) Index (USD)							5,6
							18,8



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Siemens-Zertifikate mit bis zu 15%-Chance und 33% Sicherheitspuffer

Mit der Siemens-Aktie (ISIN: DE0007236101) ging es nach ihrem Jahrestief vom 7.4.25 bei 162,38 bis zum 12.11.25, als sie bei 252,65 Euro auf einem neuen Hoch notierte, zügig nach oben. Nach einer kräftigen Korrektur auf bis zu 218 Euro legte die Aktie zuletzt kräftig zu und erreichte am 8.1.26, beflogen durch die Partnerschaft mit Nvidia, bei 258,60 Euro ein neues Hoch.

Wegen der zu erwartenden Erholung im Segment Automatisierung begrüßten die Experten von Bernstein Research mit einem Kursziel von 290 Euro ihre „Outperform“-Einschätzung für die Siemens-Aktie. Mit Bonus- und Discount-Zertifikaten können Anleger auch dann hohe Renditen erzielen, wenn der Aktienkurs wieder unter Druck geraten sollte.

Bonus-Zertifikat mit 13% Chance und 33% Sicherheitspuffer. Das SG-Bonus-Zertifikat mit Cap (ISIN: DE000FD4ZFL4) auf die Siemens-Aktie mit Barriere bei 170 Euro, Bonuslevel und Cap bei 280 Euro, BV 1, Bewertungstag 19.3.27, konnte beim Aktienkurs von 255,60 Euro mit 247,50 Euro erworben werden. Verbleibt die Siemens-Aktie bis zum Bewertungstag permanent oberhalb der Barriere von 170 Euro, dann wird das Zertifikat mit dem Höchstbetrag von 280 Euro zurückbezahlt.



Foto: Siemens

Da das Zertifikat derzeit mit 247,50 Euro gekauft werden kann, ermöglicht es in 14 Monaten einen Bruttoertrag von 13,13 Prozent (=10 Prozent pro Jahr), wenn der Aktienkurs bis zum Bewertungstag niemals um 33,48 Prozent auf 170 Euro oder darunter fällt. Berührt oder unterschreitet die Aktie bis zum Bewertungstag die Barriere und die Aktie notiert dann unterhalb des Caps, dann erhalten Anleger für jedes Zertifikat eine Aktie ins Depot geliefert.

Discount-Zertifikat mit 15% Chance und 15% Discount. Das BNP Paribas-Discount-Zertifikat auf die Siemens-Aktie (ISIN: DE000PK1AYU4), BV 1, Bewertungstag 19.3.27, mit Cap bei 250 Euro konnten Anleger beim Aktienkurs von 255,60 Euro mit 217,20 Euro kaufen. Somit ist das Zertifikat im Vergleich zum direkten Aktienkauf mit einem Abschlag (Discount) von 15,02 Prozent günstiger als die Aktie zu bekommen.

Notiert die Siemens-Aktie am Bewertungstag auf oder oberhalb des Caps von 250 Euro, dann wird das Zertifikat mit dem Höchstbetrag von 250 Euro zurückbezahlt. Deshalb ermöglicht es in 14 Monaten einen Bruttoertrag von 14,94 Prozent (=13 Prozent pro Jahr), wenn die Aktie am Bewertungstag oberhalb des Caps notiert. Befindet sich der Aktienkurs an diesem Tag unterhalb des Caps von 250 Euro, dann wird auch dieses Zertifikat mittels Aktienzuteilung getilgt.<



Jetzt aktuellen
ZFA-NEWSLETTER
lesen und bestellen

HIER ABONNIEREN!

Holger Nelsbach, Toyota Austria
Mieter myhive am Wienerberg | Twin Towers



Office-Aussichten,
die einen umwerfen.
Das ist myhive.

„Mein Highlight in den Twin Towers? Natürlich die großartige Aussicht auf ganz Wien. Aber auch die Infrastruktur ist spitze: Büros mit ganzjährig angenehmem Raumklima, flexible Meeting-Räume, Bistro, Lounge, Tiefgarage und, und, und. So stell ich mir mein Office vor.“

myhive-offices.com

